

# Eltwiller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.  
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.  
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:  
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen  
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N<sup>o</sup> 24

Eltville a. Rh., Samstag, den 23. März

1918.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung

betreffend die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1900.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1900 findet im Rheingaukreise wie folgt statt:

#### A. Musterungsort Eltville

Musterungsort Burg Traß, Eltville,

am **Donnerstag, den 4. April 1918**, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Eltville, Erbach, Hallgarten, Dattenheim, Friedrich, Neudorf, Niederwalluf, Oberwalluf, Rauenthal, Mittelheim und Destrach.

#### B. Musterungsort Rudesheim a. Rh.

Musterungsort Felsenkeller, Rudesheim a. Rh., am **Freitag, den 5. April 1918**, vormittags 8.30 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Kymannshausen, Aulhausen, Espenschied, Johannisberg, Lorch, Lorchhausen, Presberg, Mansel, Stephanshausen, Bollmerschied, Sibingen, Geisenheim, Rudesheim und Winkel.

Zur Bestellung sind verpflichtet alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen, die im Jahre 1900 geboren sind.

Landsturmpflichtige des Jahrgangs 1900, welche sich im Ausland aufhalten, sind im Bezirke derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, worin sie ihren Wohnsitz haben. Haben sie keinen Wohnsitz im Inlande, so sind sie im Bezirk derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, den sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, hat Nachteil und Strafe zu gewärtigen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Bekanntmachung sofort ortsüblich zu veröffentlichen und zum Musterungsgeschäft zu erscheinen.

Rudesheim a. Rh., den 14. März 1918.

Der Vorsitzende der Zivilersatzkommission.

Wird hiermit veröffentlicht.

Eltville, den 20. März 1918.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Knappstellung der Rohstoffe zur Herstellung von Karton zu den Quittungsarten legt uns die Verpflichtung auf, den Verbrauch der Karten nach Möglichkeit zu beschränken.

Wir ersuchen daher die Arbeitsgeber zwecks Verlängerung der Gebrauchsdauer der Karten tunlichst Zweiwochenmarken zu verwenden. Bei Dienstboten, die vierteljährliche Lohnzahlung haben oder beim ländlichen Gesinde, das vielerorts in Jahreslohn steht, erscheint es sogar sehr zweckmäßig, Vierteljahrsmarken zur Verwendung zu bringen.

Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß die Quittungsarten nach Ablauf der zweijährigen Gültigkeitsdauer zum Umtausch oder zur Verlängerung vorgelegt werden müssen.

Eltville, den 21. März 1918.

Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 26. d. Mts.**, vormittags von 7 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr, werden vom Schulkeller aus, Kartoffeln für 2 Wochen ausgegeben.

Das Pfund kostet 7 Pfennig. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 7 Pfund pro Woche. Anspruch auf Kartoffeln haben nur diejenigen Haushaltungen, die bis jetzt noch keine zur Einkellerung bezogen haben.

Die Kartoffelkarte ist vorzuzeigen.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.  
Eltville, den 22. März 1918.

Städtische Warenstelle.

### Bekanntmachung.

Am **Montag, den 25. März**, vormittags von 9 Uhr ab, werden in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Graupen verkauft.

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 250 Gramm.

Es kosten die 250 Gramm 18 Pfennig.

Düten sind mitzubringen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1—50
Wahl	..	51—102
Büchel	..	103—151
Höber	..	152—201
Hermanns	..	202—255
Heinheimer	..	256—303
Wagelhan	..	304—348
Buchtal	..	349—398
Müller	..	399—458
Schuster	..	459—572
Konsum-Verein	..	573—690
Latscha	..	691—789
Döhn	..	790—899
Doehl	..	900 u. folg.

Urlauber und Besuche erhalten gegen ihren Bezugsschein die Graupen bei Doehl.

Eltville, den 20. März 1918.

Städtische Warenstelle.

### Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 26. d. Mts.**, vormittags von 11—12 $\frac{1}{2}$  Uhr, werden im Städtischen Laden Eier an Kranke abgegeben.

Anspruch auf Eier haben nur diejenigen Kranken, die eine Bescheinigung des Kreisarztes zu Rudesheim besitzen. Es kostet das Stück 34 Pfennig. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 22. März 1918.

Städtische Warenstelle.

### Spart Kartoffeln,

verbraucht nicht über die zulässige Menge, denkt an die lehrjährige Kartoffelnot.



Es braust ein Ruf wie Donnerhall

durch alle deutschen Lande! Von heute an gibt es nur einen Willen, eine Pflicht:

Kriegsanleihe zeichnen!

**Bekanntmachung.**

Am Dienstag, den 26. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, werden in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Nudeln verkauft.

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 125 Gramm. Es kosten die 125 Gr. 21 Pfennig.

Düten sind mitzubringen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland . . . die Nummern	1— 50
Wahl . . . . .	51— 107
Büchel . . . . .	108— 158
Höber . . . . .	159— 205
Hermanns . . . . .	206— 255
Reinheimer . . . . .	256— 305
Wagelhan . . . . .	306— 360
Buchtal . . . . .	361— 411
Müller . . . . .	412— 479
Schuster . . . . .	480— 546
Konsum-Verein . . . . .	547— 689
Latscha . . . . .	690— 803
Höhn . . . . .	804— 939
Hoehl . . . . .	940— u. folg.

Urlauber und Besuche erhalten die Nudeln gegen ihren Bezugsschein bei Hoehl.

Eltoille, den 20. März 1918.

Städtische Warenstelle.

**Bekanntmachung.**

Am Dienstag, den 26. d. Mts., von nachmittags 2—7 Uhr, wird im städtischen Laden **Margarine** ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 100 Gramm und kosten diese 100 Gramm 40 Pfg.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Es werden aufgerufen um:

2 Uhr die Nummern	1— 80
2½ " " "	81— 160
2¾ " " "	161— 240
3 " " "	241— 320
3¼ " " "	321— 400
3½ " " "	401— 480
3¾ " " "	481— 560
4 " " "	561— 640
4¼ " " "	641— 720
4½ " " "	721— 800
4¾ " " "	801— 880
5 " " "	881— 960
5¼ " " "	961— 1040
5½ " " "	1041— u. folg.

Von 6 bis 7 Uhr wird an diejenigen abgegeben, die bei Ausruf ihrer Nr. nicht da sind.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß jeder nur für die aufgerufenen Nummern Fett erhält. Hat jemand mehrere Karten, so muß er warten, bis die auf den Karten verzeichnete Nr. aufgerufen wird. Außer der vorgeschriebenen Reihenfolge darf nichts abgegeben werden.

Wir weisen darauf hin, daß die Margarine für die kommende Woche mit einbegriffen ist.

Eltoille, den 22. März 1918.

Der Magistrat.

**Kriegs=Chronik.**

20. März.

Westen: Zwischen Mäste und La Basseefanal rege Erkundungstätigkeit und Artilleriefener. — Bei Verdun geht der Feuerkampf heftig weiter. — Osten: In der Ukraine haben württembergische Truppen bei Nowro Ukraine stärkere Bänder vertrieben. — Der gestern abgelaufene Waffenstillstand mit Rumänien wurde bis zum 22. März verlängert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

21. März.

Westen: Der Artilleriekampf nahm an Stärke zu. Bayerische Truppen überrannten südwestlich

von Ornes die ersten feindlichen Linien; sie stießen bis zur Brule-Schlucht vor und nahmen einen Bataillonsstab und mehr als 240 Franzosen gefangen. Auch südwestlich von Apremont drangen rheinische und niedersächsische Landwehr in die französischen Gräben und brachte 78 Gefangene zurück. In breiten Abschnitten der Westfront ist heute früh die Artillerieschlacht mit voller Wucht entbrannt. Oesterreichisch-ungarische Artillerie hat sich am Kampf gegen die Engländer und Franzosen beteiligt. — Osten: In der Ukraine wurde die Handels- und Hafenstadt Cherson genommen.

22. März.

Westen: Ostende wurde von See her beschoffen. In Flandern hielt der starke Feuerkampf an. — Von südöstlich Arras bis La Fere griffen wir die englischen Stellungen an; unsere Infanterie stürmte in breiter Front vor und nahm überall die ersten feindlichen Linien. — Unsere Artillerie setzte vor Verdun die Verstärkung der feindlichen Infanteriestellungen und Batterien fort.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Abendbericht: Westen: Die Erfolge des gestrigen Tages in den Kämpfen zwischen Arras und La Fere wurden in Fortführung unseres Angriffes erweitert. 16 000 Gefangene, 200 Geschütze wurden bisher gemeldet.

**Zur Kriegslage.**

Die Erfolge des ersten Tages

Berlin, 22. März. (B. V.) Am 21. März hat die deutsche Offensive an der Westfront eingesetzt, sie richtet sich zunächst gegen die Engländer. Die Artillerieschlacht entbrannte im Morgenrauen. Schon nach wenigen Stunden äußerst ergiebiger Feuerwirkung trat die deutsche Infanterie um 10 Uhr vormittags zwischen der Scarpe und Oise in einer Ausdehnung von 80 Kilometern zum Sturm an. In harten, für den Feind äußerst blutigen Kämpfen nahm sie in breiten Abschnitten überall die englische Linie. Der den Engländern völlig überraschend kommende Angriff entzifferte ihnen wichtige Abschnitte ihres sorgsam vorbereiteten und stark ausgebauten Kampfgeländes. Obwohl ein dichter Nebel, der erst später der Sonne wich, die Kampfaktivität Anfangs behinderte, war doch der Erfolg über Erwarten groß. Die Einbußen der tapfer und zähe sich wehrenden Engländer an Toten, Verwundeten und Gefangenen sind sehr schwer, die deutschen Verluste überraschend gering. Dieser erste Großkampftag endete verheißungsvoll für die deutschen Waffen. Der Geist der Truppe ist von freudiger Siegeszuversicht getragen. Die Beute an Gefangenen, Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial konnte noch nicht endgültig festgestellt werden. Bis jetzt sind 16 000 Gefangene und 200 Geschütze gemeldet.

Die deutschen Vorbereitungen

Berlin, 22. März. Im „B. Z.“ heißt es: Seit dem Frieden im Osten sieht der Soldat an der Westfront immer neue Kräfte heranströmen. Zwischen tief gestaffelten Gruppen schieben sich ganz neue Armeen und Heeresgruppen und im gefeigerten Verhältnis hierzu auch neue Batterien ein. Und eines Tages hat er auch die Riesenschildekröten der deutschen Tanks über Felder und Straßen sich bewegen gesehen, und wie das Land, bevölkert sich auch die Luft mit einer verzechnachten Anzahl von Fliegern. Er sieht, wie unter der Wucht des Sperrfeuers die Ansturmenden hinsinken und nicht ohne Grauen die Wirkung unserer Gasgeschosse, ferner wie unter dem giftigen Nebelschaden ganze Batterien sofort verstümmen, und er weiß: Wir halten mit anderem noch wirksamerem einzuweisen noch zurück. Die Arbeit, die Hindenburg zu tun im Begriff ist, wird nach all diesen gründlichen Vorbereitungen zum Endsieg an der Westfront den Kriegswillen der Rumpf-Entente wohl in Bälde mit eiserner Kraft brechen.

Ein englischer Angstschrei

B. Z. B. London, 21. März. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus an der britischen Front drahtet abends: Die Deutschen

scheinen dadurch, daß sie von starker Artillerie unterstützt, große Massen in den Kampf warfen, in die Frontlinie zwischen Scarpe und Bendeut eingedrungen zu sein. Wenn wir nicht die notwendigen Gegenmaßnahmen treffen, scheint die Gesamtlage für den Augenblick erschüttert.

(Das muß den stolzen Briten hart angekommen sein. „Die gesamte Lage für den Augenblick erschüttert — Augenblicke pflegen mitunter entschuldigend lange zu dauern. Wenn man bedenkt, wie unsere Feinde seit Monaten auf den deutschen Angriff warten und sich dagegen rüsteten, sie, die wochenlanges Trommelfeuer ihren Stürmen vorausschickten, dann muß man Hindenburg bewundern, der es trotz allem abermals fertig brachte, die Feinde zu überraschen.)

Englische Niederlagenheit

Osag, 22. März. „Hollands Nieuwe Bureau“ meldet aus London: Die englische Presse ist stark niedergeschlagen über den ersten deutschen Erfolg bei der neuen Westfront-Offensive. „Daily News“ sagen: Etliche Strecken, die schwach verteidigt waren, mögen vorübergehend verloren sein, aber ein Vormarsch wird zweifellos aufgehalten werden. Deutschland ist auf einen sofortigen Erfolg angewiesen, denn die herrschende Partei muß dem Volke Misserfolge präsentieren, wenn sie die Oberhand im Lande behalten will. Wie groß auch in Deutschland der Anfangserfolg hingestellt werden mag, die Wahrheit, daß es nur ein kleiner Erfolg ist, wird bald bekannt sein. — „Daily Chronicle“ schreibt: Wir treten in eine Periode großer Beunruhigung, aber mit guter Hoffnung. Unsere Mannschaften blicken auf hervorragende Leistungen zurück. Britische Truppen haben in der Verteidigung an der bedrohten Front standgehalten. Wenn wir tatsächlich gezwungen werden sollten, etliche Meilen zurückzugeben, dann ist dies kein wesentlicher Unterschied, denn in diesem Falle bekämen beide Teile mehr Bewegungsfreiheit. Wenn aber die deutsche Oberste Heeresleitung sich diesmal keine siegreiche Entscheidung holt, dann hat sie keine Hoffnung auf künftigen Erfolg mehr. — „Daily Mail“ drängt darauf, sofort 50 000 Bergleute dem Heeresdienst zuzuführen, gleichgültig, ob von dieser oder jener Seite be-

Die richtige Sprache

Berlin, 21. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt offiziös: „Die Entente und der Dörfrieden“. In der neuesten Expektoration des englischen Ministers des Auswärtigen wird wieder einmal mitgeteilt, daß die Entente die von uns mit dem Osten geschlossenen Friedensverträge nicht anzuerkennen beabsichtige. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß eine derartige Anerkennung, die weder erbeten noch notwendig ist, für uns vollkommen gleichgültig ist.“

An der italienischen Front

Genf, 20. März. Wie die Turiner „Stampa“ schreibt, hat der Londoner interalliierte Kriegsrat wichtige Beschlüsse über die fernere Gestaltung der italienischen Front gefaßt. Es braucht der Öffentlichkeit nicht mehr vorenthalten zu werden, daß an der italienischen Front sich bald weltbewegende Ereignisse vorbereiten. Die französische Grenze ist seit Montag abermals gesperrt. West-Schweizer Blätter melden, daß hinter der Front umfangreiche Bahntransporte stattfinden. Vermutlich handelt es sich um Indienstbringung der Kolonialtruppen und um Transporte nach Italien, da auch die italienischen Bahnen für den Bahnverkehr seit Sonntag nacht wieder gesperrt sind.

Troški Kriegsminister

Berlin, 21. März. Der bisherige Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Troški ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Eine deutsche Schutzwache in Petersburg.

Die Baseler „Nachrichten“ melden aus Petersburg: Troški ist nach Moskau abgereist. Die deutsche Kommission traf gestern in Petersburg ein. Sie hat einen deutschen Militärkommandanten und eine Schutzwache von 1000 Mann mitgebracht.

Verbannung der Familie Romanow

Stockholm, 20. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Troškis Ausschuß zur Verteidigung der Revolution forderte alle innerhalb der Kommune Petersburg lebenden Mitglieder der Dynastie Romanow auf, die Stadt innerhalb dreier Tage zu verlassen.

Großfürst Michael wahnsinnig?

Bern, 22. März. Der Bruder des Zaren, Großfürst Michael, der kürzlich nach Bern verbannt wurde, soll wahnsinnig geworden sein.

Beschlagnahme der holländischen Schiffe

New-York, 21. März. (B. B.) Neutermeldung: Der Präsident erließ eine Erklärung, in der er zur Beschlagnahme der holländischen Schiffe in den amerikanischen Häfen am Mittwoch Nacht ermächtigt. Dieser Schritt wurde getan, nachdem das Kriegshandelsamt erfahren hatte, daß Holland das amerikanische Ultimatum, die Schiffe auszuliefern, abgelehnt hatte.

Holland und die Entente

Haag, 20. März. Der Minister des Aeußern hielt heute in der Niederländischen Zweiten Kammer eine bemerkenswerte Rede, in der er die Entrüstung und den Zorn, den das Vorgehen der Entente allgemein unter den Mitgliedern der Zweiten Kammer und im Publikum hervorgerufen hatte, mit Genugtuung und mit Stolz verzeichnete.

Der Minister legte dar, daß er durch den Zwang dazu gebracht worden war, sich der Entente zu unterwerfen. Zu Beginn hatte die Regierung die Absicht, die Entente-Bedingungen zurückzuweisen. Die Regierung mußte jedoch an die Volksernährung denken, und als von deutscher Seite eine entschieden ablehnende Antwort gegeben wurde auf die Frage, ob Deutschland Getreide liefern könne, gab dies den Ausschlag. Der Minister bedauerte ausdrücklich, daß er es verstanden habe, sich mit der Kammer oder mit den Parteiführern, bevor er seine Entscheidung getroffen hatte, ins Einvernehmen zu setzen. Er versprach, dies in der Zukunft tun zu wollen. Die Unterhandlungen mit Deutschland seien noch immer im Gange, und der Minister beabsichtigt, daß Deutschland stets entgegenkommen gezeigt habe. Der Minister vertraute darauf, daß die freie Fahrtrinne für die Schiffe, die Lebensmittel bringen, von deutscher Seite freigelassen würde. Er sprach nochmals vor dem Lande aus, daß die niederländische Regierung keinen Augenblick daran denkt, ihren neutralen Standpunkt aufzugeben, und daß die Regierung keinen Schritt weitergehen wird, als sie zu erkennen gegeben habe.

Hiermit erklärte der Minister also nochmals, daß die niederländische Regierung nicht zugeben wird, daß die niederländischen Schiffe bewaffnet oder zu Munitionstransporten verwendet werden. Die Rede des Ministers machte bei den Kammermitgliedern einen guten Eindruck und brachte einen Teil der Entrüstung zum Schweigen, die gegen die Regierung gestern in so lebhafter Form laut geworden war. Die Entrüstung jedoch gegen die Entente und besonders gegen Amerika und gegen England bleibt in unveränderter Form weiter fortbestehen.

Lokales und Provinzielles.

Eltville, 23. März. Die große Offensive im Westen hat begonnen, wieder erlebt die Heimat eine Zeit der Hochspannung, wo jedes deutsche Herz für das Gelingen der letzten und gewaltigsten Kämpfe schlägt, die uns den Sieg, den Frieden und die gesicherte Zukunft bringen. Auch hinter der Front hat die letzte große Offensive begonnen. Jeder Deutsche ist kämpfer, jeder tue seine Vaterlandspflicht und zeichne Kriegsanleihe. Jeder fühle die heilige Verpflichtung, es denen draußen gleich zu tun, wenn auch nur mit Geld, das keinen Vergleich aushält mit kostbarem deutschen Blut.

Eltville, 23. März. Vor vollständig ausverkauftem Hause fand am Donnerstag Abend im „Hotel Reisenbach“ die Veranstaltung des Königl. Lehrerinnenseminars statt. Die Gedichte wurden mit großem Verständnis vorgetragen. Über den gesanglichen Teil etwas sagen zu wollen, hieße, längst Bekanntes und allseitig Anerkanntes wiederholen. Besonderen Beifall erntete wieder Fräulein Oberlehrerin Waldhausen. Undächtig so möchte ich sagen - lauschte man, als die Komposition von unserem Otto Braun gesungen wurde. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Befreiten Reisenfugel. In 2-stündigem Vortrage berichtete er von seinen Erlebnissen, seinen Leiden und Qualen in russischer

Gefangenschaft. Ergreifend ist doch das Los dieser Armen. Gespannt war alles, man hätte noch länger dem Redner zugehört. An uns in der Heimat liegt es jetzt, durch Zeichnung der Kriegsanleihe den Krieg abzukürzen und unseren Gefangenen den Tag der Freiheit zu verschaffen.

Eltville, 23. März. Die Ferien am hiesigen Lehrerinnenseminar beginnen Mittwoch, den 27. d. Mts. und endigen Montag, den 8. April. Am 26. d. Mts. wird die Aufnahmeprüfung für die Präparandie abgehalten; danach wird die Anstalt wieder vollbesetzt sein und gegen 180 Schülerinnen zählen. Familien, die solche bei sich aufnehmen wollen, tun gut, sich bald bei der Seminardirektion zu melden.

Eltville, 22. März. (Frühlingsboten.) Der seit einigen Tagen herrschende warme Südwind hat die Frühlingsboten in der Natur hervorgezaubert. An geschützten Stellen blühen bereits Aprikosen- und Pfirsichbäume. Die Beerenobststräucher zeigen grüne Triebe. Veilchen und andere Frühlingsblumen zieren die Feldraine. Die Feldarbeiten sind überall im Gange.

Eltville, 22. März. Im Laufe des Sommers wird eine Neuausgabe des Fernsprechteilnehmerverzeichnis erscheinen. Änderungen bezüglich der Eintragungen sind schon jetzt beim hiesigen Postamt zu beantragen. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß Fremdwörter und fremdsprachige Ausdrücke durch deutsche Wörter ersetzt werden, wenn nicht der Teilnehmer selbst die Beibehaltung der seitherigen Eintragung ausdrücklich verlangt.

Eltville, 23. März. Die Zahlung von Heeresbezügen erfolgt für Monat April bei dem Kaiserlichen Postamt hier am 28. März, für die folgenden Monate am 29. jeden Monats, in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags. Es ist wünschenswert, die festgesetzte Zeit zur Abhebung der Renten genau innezuhalten.

Eltville, 23. März. Das außerordentliche Kriegsgericht für den Bereich der Festung Köln hat durch Urteil entschieden, daß die Entwendung von Treibriemen aus Fabriken, die für Heeresinteressen arbeiten, als Landesverrat zu bestrafen ist, da der Fabrikbetrieb dadurch gefährdet und der feindlichen Macht somit Voranschub geleistet wird. Das Kriegsgericht verhängte dieserhalb eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren.

Der Weltbrand ist im Erlöschen. Eine siegreiche Kriegsanleihe ist ein kalter Wasserstrahl in die Kriegswut unserer Feinde.

Rauenthal, 20. März. Herrn Frühlingsmesser Hirschmann dahier wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. - Bei einer Güterversteigerung dahier wurde die Rute Weinberg „Langenstück“ mit 201 Mark bezahlt.

Aus dem Rheingau, 22. März. Mit Genehmigung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes wird alles Herbstgemüse, welches nicht durch Lieferungsverträge mit Kommunalverbänden gebunden ist, in der bekannten Weise der Zwangsversorgung unterworfen werden. Es darf mithin jeder Aubauei zwar für sich behalten, was er in seinem Haushalte verbrauchen und in seinem Betriebe verarbeiten will. Seht er aber dazu über, Ware im Handel abzusetzen, so bestimmt die Reichsstelle für Gemüse und Obst oder die ihr nachgeordnete zuständige Stelle, wohin die Ware zu leiten ist und wer sie zu erhalten hat. In keinem Falle wird dann ein höherer, wahrscheinlich aber ein niedrigerer als der Lieferungsvertragspreis bezahlt werden. Es ist hiernach in diesem Jahre gänzlich ausgeschlossen, daß sich ein Aubauei, der keinen Lieferungsvertrag abschließt, für eine Ware einen höheren Preis sichern kann, als ihn derjenige Aubauei erhält, der sich durch Lieferungsverträge bindet. Das Gegenteil dürfte vielmehr bestimmt eintreten.

Aus dem Rheingau, 21. März. Die mehrfach geäußerte Unzufriedenheit über die dem Kreise zugewiesenen getrockneten Rübenblätter hat wohl in der Hauptsache in den hohen Preisen seine Ursache. Vorstellungen dagegen sind leider ohne Erfolg gewesen. Bei der ungeheuren Knappheit an Futtermitteln konnte der Kreis die Zuteilung nicht ablehnen, und es ist auch anzunehmen, daß die mangelnde Bereitwilligkeit zur Abnahme des Futters behoben werden kann, wenn die Landwirte den Futterwert der Rübenblätter kennen lernen. In dieser Beziehung entnehmen wir den „Monatlichen Mitteilungen für die Trocknungsindustrie“ folgende Ausführungen: Der hohe Futterwert der Rübenblätter wird durch Analysen, die von Prof. Ehrenberg-Göttingen zur Ausführung gelangten, bewiesen. Die in Vortheim mit Dampf getrockneten Blätter wiesen 94,06 Prozent Trockenmasse auf. Daß sie später auf dem Lager noch Feuchtigkeit anziehen, kann nicht Wunder nehmen, denn der Trockenmassegehalt ist außerordentlich hoch. D. Kellner, G. Fingerling nehmen für getrocknete Rübenblätter 86 Prozent Trockenmasse an. Ein hoher Gehalt an Trockenmasse wird die weitere Zerkleinerung der Blätter, wie sie z. B. bei Verfütterung an Schweine in Betracht kommt, günstig beeinflussen. Die Blätter ergeben weiter: Rohfett 1,8 Prozent (17 Kilogramm), Rohprotein 9 (8,6), davon Reineiweiß 7,32 (6,99), davon verdauliches Reineiweiß 4,36 (4,16), Rohfaser 20 (19,1), Rohasche 21,3 (22), davon Sand 13,1 (12,5), stickstofffreie Extraktstoffe 45,3 (43,2). Die Verdaulichkeit wird voraussichtlich betragen bei den stickstofffreien Extraktstoffen 84 Prozent, beim Rohfett 23 Prozent, bei der Rohfaser 71 Prozent, mithin wären von den soeben angegebenen Rohnährstoffen verdaulich: Reineiweiß 4,16 Prozent (3,91 Kilogramm), stickstofffreie Extraktstoffe 36,29 (36,29), Rohfett 0,89 (0,75), Rohfaser 13,56 (13,56). Der sich rechnermäßig ergebende Stärkewert von 54,51 Kilogramm ist nun aber noch nicht mit der Wertigkeit der getrockneten Rübenblätter in Beziehung zu setzen, die auf 82 bemessen wird. So ergibt sich der maßgebende Stärkewert von 44,70 Kilogramm für 100 Kilogramm getrocknete Blätter.

Sommerfahrplan

Der Sommerfahrplan der Staatsbahnen beginnt in diesem Jahre am 15. Mai.

Neuerungen beim Personen- und Gepäcktarif

Der neue Personen- und Gepäcktarif bringt am 1. April im ganzen Bereich der preussisch-bessischen Staatsbahnen auch eine Reihe von Neuerungen außer der Erhöhung und der Verkehrssteuer. Die Sonntagskarten 2. Klasse fallen weg. Die Gebühr für telegraphische Anforderung von Fahrkarten wird von 25 auf 50 Pfg. erhöht. Für Monats- und Monatsnebenkarten, die wahlweise über mehrere Wege gültig sind, werden neue Berechnungsvorschriften eingeführt. In Bezug kommen die bisherigen Schülerzeitkarten zum Schulbesuch und ihre Erziehung durch Schülermonatskarten. Diese berechnen wie die Monatskarten zu beliebigen Fahrten an allen Tagen. Bei Geschwistern wird für das zweite und jedes weitere Kind eine Ermäßigung von 20 Prozent auf den Fahrpreis für einzelne Schüler gewährt. Die Schülerzeitkarten zum Besuch von Schwimm- und Badeanstalten fallen weg. Für Arbeiterwochenkarten werden Mindestfahrpreise eingeführt, 90 Pfg. für die Hin- und Rückfahrt, 30 Pfg. für die Hin- und Rückfahrt. Die Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaften in 4. Klasse und für Wanderarbeiter werden geändert. Die besonderen Monatskarten für Schnellzüge unter Einrechnung eines Zuschlags und die Verdoppelung der Expressguthachten bleiben bis auf weiteres bestehen.

Herabsetzung der Protration für Selbstversorger

Berlin, 22. März. (B. B.) Der Bundesrat setzte durch eine Verordnung vom 21. März Reichsgesetzblatt S. 131 die Mengen Protgetreide, die die Selbstversorger zur Ernährung verwenden dürfen, für den Kopf auf 6 1/2 Kilogramm fest. Während sie bisher 8 1/2 Kilogramm betragen, entsprechen sie nunmehr der der übrigen Bevölkerung für den Kopf zustehenden Menge. Die zuständigen Stellen waren sich bei dem Erlaß der Maßnahme bewußt, daß sie der landwirtschaftlichen Bevölkerung ein schweres Opfer auferlegt, sie war aber unbedingt notwendig, um die Reichsgetreidestelle in den Besitz genügender Getreidemengen zu bringen, um die Gesamtbevölkerung aus den Vorräten der alten Ernte bis zum Eingang genügender Zufuhren aus den besetzten Gebieten und aus der Ukraine sowie bis zum Einsetzen des Frühdrucks zu versorgen. Die Maßnahme wird als eine vorübergehende gedacht. Erfüllen sich die Hoffnungen auf genügende Zufuhren, so wird die Wiederherstellung der bisher geltenden Selbstversorgeration von 8 1/2 Kilogramm erfolgen.

### Der heutige Tagesbericht

meldet:

Berlin, 23. März. Unter den Augen des Kaisers und Königs ist seit 2 Tagen die große Schlacht im Gange. Unsere Truppen dringen siegreich vor, stehen im dritten feindlichen Graben und haben viele Ortschaften zwischen Cambrai und Verdun genommen.

Die Zahl der Gefangenen ist auf 25,000 gestiegen; 425 Geschütze und 300 Maschinengewehre wurden erbeutet.

### Weinzeitung.

t. Deßlich, 22. März. Bei außerordentlich starkem Besuche fand heute im Saalkau Rulmann die Weinversteigerung der „Vereinigung Mittelrheingauer Natur-Weinversteigerer“ statt. Zum Ausgebot gelangten: 1 Halbstück 1915er, 6 Viertel- und 55 Halbstück 1917er. Es kosteten: 1 Halbstück 1915er: Mark 5340; 5 Viertelstück 1917er: Mark 1920, 1950, 2530, 2710 und 2050; 52 Halbstück 1917er erbrachten: Mark 2980 bis Mark 9296 das Stück im Durchschnitt

i. Rüdesheim, 21. März. Die heutige Versteigerung der Königl. Domäne erbrachte hohe Preise. Es kosteten: Weißweine: 8 Halbstück 1916r 4610 bis 7590 Mark; 7 Halbstück 1915r 9100 bis 17010 Mark, 1 Viertelstück 5600 Mark; 12 Halbstück 1917r 7250 bis

13050 Mark. Rotweine: 17 Viertelstück 1917r 3600 bis 5410 Mark. Rotweiß: 4 Viertelstück 1917r 5330, 5960, 7740 und 8000 Mark.

\*

### Gastwirte, Weinsteuer und Winger

Frankfurt a. M., 21. März. Die „Nachr.“ wissen folgendes zu melden: Am Mittwoch, 13. März, tagten die Vertreter der Gastwirte-Verbände in den weinbautreibenden Gegenden Deutschlands zu einer Besprechung über die bevorstehende Gesetzesvorlage zur Weinbesteuerung. Nach eingehenden Besprechungen wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

„Die Vertreter der Gastwirte Deutschlands sind grundsätzlich gegen jede indirekte Besteuerung von Lebensmitteln, insbesondere gegen eine Besteuerung des Weines. Sollte jedoch vom Reich an der Besteuerung des Weines festgehalten werden, dann stehen die Vertreter der Gastwirte Deutschlands auf dem Standpunkt, daß nur eine Grundsteuer nach dem Werte des Weines bei dem ersten Verkauf vom Erzeuger erfolgen darf. Unter keinen Umständen darf eine Besteuerung beim Verkauf durch die letzte Hand, also in der Hauptsache durch die Wirte, erfolgen. Die Schwierigkeiten, die durch letzteres dem Wirtsgewerbe erwachsen würden, sind unübersehbar und würde Tausenden von Gastwirten die Existenz kosten. Auch eine Doppelbesteuerung durch eine Vandalenrolle halten die Vertreter der Gastwirte für ungerecht und verfehlt. Ferner verlangen die Vertreter der Gastwirte Deutschlands, daß bei einer Einführung einer Reichsweinsteuer alle Landes-, Kommunal- und Sondersteuern für Wein aufgehoben werden.“

### Redaktions-Briefkasten.

Wegen Raummangel mußten verschiedene Einsendungen und der Roman für nächste Nummer zurückgestellt werden.

### Katholische Kirche, Eltoille.

Sonntag, 24. März. (Palmsonntag.)

6.45 Uhr, 7.45 Uhr und 8.45 Uhr hl. Messen.  
10 Uhr Hochamt, vorher Palmenweihe.  
2 Uhr Todesangstbruderschaft.  
4 Uhr Marienverein.

### In Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse.  
7 Uhr Pfarrmesse.  
8 Uhr hl. Messe.

### Gründonnerstag.

7 Uhr Hochamt, nach demselben Anbetung bis zur Abendandacht.

### Karfreitag.

9 Uhr Gottesdienst; 3 Uhr Kreuzweg, 8 Uhr abends Fastenpredigt.

### Karsamstag.

6 Uhr beginnen die Weiben, 7 Uhr Hochamt. Abends 8 Uhr Auferstehungsfeier.  
Am Mittwoch ist um 5 Uhr Beichtstuhl.  
Dienstag abends 8 Uhr Kreuzweg.

### Kollekten.

Am Karfreitag für das hl. Land, Ostern für die Sebastianusfabrik.

### Oeffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 24. März. Bis auf verbreitete Frühnebel heiter; hohe Tagestemperatur.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltoille.

## Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

nehmen wir kostenlos entgegen.

ebenso Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schaßanweisungen.

Es können auch

Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Sollten Darlehen und Guthaben unserer Sparkassenbücher zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei uns erfolgt, auch gewähren wir provisionsfreien Lombard-Credit zu 5% Zinsen.

Die bei uns gezeichneten Stücke nehmen wir kostenfrei in Verwahr.

### Dorschuff-Verein Eltoille

E. G. m. b. H.

Um denjenigen Zeichnern auf die

## VIII. Kriegsanleihe,

die sofortige Lieferung von Stücken wünschen, entgegenzukommen, sind wir bereit, für den zu zeichnenden Betrag Stücke der VI. Kriegsanleihe sofort abzugeben. Diese Stücke sind mit Zinscheinen per 2. Januar 1919 versehen, sodas sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf VIII. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der VI. und VIII. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen VI. Kriegsanleihen wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung voll gezeichnet.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

### Alle Schönheitsfehler

als  
Warzen, Leberflecken, Muttermale, Sommersprossen, Mitesser, läst. Haare, Hühneraugen etc. werden  ohne Messer  ohne Blutung und schmerzlos für immer beseitigt.

Frau Vogel, Wiesbaden, Taunusstr. 29 I, von 9-6 zu sprechen oder schriftlich.

### Gut erhaltener Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter O. W. 216 a. d. Exp. dieses Blattes.

### Kindermädchen

zum 1. April gesucht. Wo, sagt die Expedit.

### husten, Atemnot, Verschleimung!

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.

Frau Kürschner, Hannover, Osterstr. 40 Rückmarke erwünscht.

### Waldhofer Humuskalk,

fein gemahlener billiger Dünger, zirkel 1-20% Stickstoff, Kali und Phosphorsäure, sowie 15-20% kohlenf. Kalk, ist auch als Ausstreumittel für Hühnerställe zu benutzen, 50 kg. ohne Sach Mk. 1.80 zu haben bei Nik. Kett, Eltoille.

Trauerbilder fertigt an die Druckerei dieses Blattes.

## Gasthaus „Hohenzollern“.

Von heute ab:

== Münchener Bier. ==

### Gesucht

Kriegsbeschädigte, rüstige pensionierte Beamte, handwerker, rührige Geschäftleute als

## Bezirksbeamte

für den Kreis Rheingau. Wohnsitz in einem zum Kreise gehörigen Ort gestattet. Festes Gehalt und Nebenbezüge. Meldungen erbeten unter F. R. O. 980 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

### Borromäusverein.

Die Mitglieder werden gebeten, das Gabelverzeichnis im Pfarrhaus abzuholen und bis Ostern ihre Auswahl zu treffen.

Schilo, Pfarrer.

Einzelne Dame sucht schöne 3-Zimmer-Wohnung,

für jetzt oder später, in besserem Hause. Angebote u. S. F. 217 an die Exp. d. Bl. erb.

Eine gut erhaltene Kinderbettstelle

(Holzbettstelle), 1 Strohmattre und 3-teilige Seegrasmattre zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Suche auf 1. Juli oder 1. Juli 2-3 Zimmerwohnung.

Offerten mit Preisangabe u. M. K. 215 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein sauberes, ehrliches Mädchen

sofort od. später gesucht Lohn monatl. Mk. 35. und alles frei. Hofkonditorei Keppeler Biebrich a. Rh.